

# OASE

DES FRIEDENS

11/2008



### Weihbischof Eduardo Horacio Garcia aus Argentinien besucht Medjugorje

Anfang Oktober 2008 besuchte Weihbischof Eduardo Horacio Garcia aus Buenos Aires mit einer argentinischen Pilgergruppe Medjugorje. Die Gruppe wurde von der argentinischen Kroatin Marija Stegnar begleitet, die seit vielen Jahren regelmäßig Pilgergruppen nach Medjugorje führt.

Im Gespräch mit Lidija Paris erzählte Weihbischof Garcia, dass er nicht aus Reiselust nach Medjugorje gekommen sei, sondern wegen der Bekehrung. Wörtlich sagt Bischof Garcia: „Ich sehe, dass das ein Ort der Gnaden, des Gebetes und der Stille ist. Vor allem ist es ein Ort der Anbetung vor dem Allerheiligsten. Das hat mich am meisten getroffen - dieses Volk vor dem Allerheiligsten. Ich glaube, dass die Glaubenserweckung das größte Wunder ist, das unsere Muttergottes erwirkt hat.“

Weiter sagt der Bischof: „Die Anbetung ist das Zeichen unserer Zeit. Sie ist hier etwas ganz Besonderes. Die Menschen kommen spät abends, sie kommen in der Nacht zur Anbetung. Hier werden innere Wunden geheilt.“

**Die Menschen suchen Frieden. Die Botschaften von Medjugorje führen zum Frieden.** Es sind ganz einfache Botschaften für alle. Ein einfacher Glaube. Liebe und Freude. Es ist eine Freude zu glauben, es ist eine Freude zu lieben, es ist eine Freude, mit anderen zu teilen. Mir fehlen die Worte.

**Medjugorje ist ein Ort der Gnaden für die ganze Kirche.** Er bietet vor allem die Gnade des Gebetes und der Anbetung... es kommt zur inneren Umkehr, die sich auch im alltäglichen Leben zeigt. Das ist ansteckend. In Argentinien suchen immer mehr Jugendliche die Anbetung, die zum inneren Gebet führt. Ein Leben ohne Innerlichkeit ist kein Leben. Bei der Anbetung begegnen sie Christus, der sie ändert. Berührt war ich auch von der Universalität der Botschaften von Medjugorje. Maria lädt alle Menschen aus allen Ländern ein und stärkt unseren



Glauben. Hier kann man die „Globalität des Glaubens“ und die universale Brüderlichkeit erfahren. Die Apostel gingen in die ganze Welt hinaus. So ist die Kirche gewachsen.

Heute morgen haben sich die Menschen schon um vier Uhr zu versammeln begonnen, um bei der Erscheinung mit Mirjana dabei zu sein. Ich habe jeden Tag auf eine besondere Meinung gebetet. Heute habe ich für die Priester gebetet. Ich war bei der Erscheinung dabei und während der Erscheinung war es mir, als hätte mir Maria gesagt: „Ich behüte euch.“ Als uns Mirjana nach der Erscheinung sagte, dass uns die Gospa einlädt, besonders für die Priester zu beten, hat mich das tief berührt.

Gott spricht. Wir müssen unsere Herzen öffnen und auf Ihn hören.

### Diözesanbischof Wieslaw Alojzy Mering aus Wloclawek in Polen besucht mit 28 Priestern Medjugorje

Während einer Urlaubsreise besuchte Diözesanbischof Alojzy Mering aus Polen gemeinsam mit 28 Priestern seiner Diözese Medjugorje. Seine Diözese ist dadurch bekannt, dass sich in ihr die Geburtsorte von Sr. Faustine, P. Maximilian Kolbe und Kardinal Wyszyński befinden.

Seine Eindrücke von Medjugorje schilderte Bischof Mering mit den Worten: „Diese ganze Gruppe der Priester wollte nach Medjugorje kommen, um jenen Ort zu sehen, der schon seit 27 Jahren eine wichtige Rolle auf der Glaubenskarte von Europa spielt ...“

Es ist normal, dass die Kirche vorsichtig ist, jedoch die Früchte sind für alle deutlich zu sehen und sie rühren die Herzen aller Pilger, die hierher kommen.“

### Statistik für September 2008:

155.000 gespendete hl. Kommunionen  
3.854 konzelebrierende Priester

## Deine Spende baut auf

SPENDENKONTO  
"Freunde der  
Gemeinschaft Cenacolo"  
Raiffeisenbank  
Klosterneuburg  
BLZ 32367, Kto-Nr. 1222



SPENDEN innerhalb der EU: IBAN AT18323670000001222 BIC RLNWATWW367

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter

[www.oasesdesfriedens.at](http://www.oasesdesfriedens.at)

Wir freuen uns über Rückmeldungen unter dem Link: Kontakt

**NEUE E-MAIL ADRESSE: [oase@oasesdesfriedens.at](mailto:oase@oasesdesfriedens.at)**

## Vorwort von Dr. Christian Stelzer

Die Finanzkrise der vergangenen Wochen, die wie ein Tsunami über die Börsen der führenden Wirtschaftsmächte hereinbrach, zeigt uns wie kein anderes Ereignis der Vergangenheit, wie verwundbar unsere Welt letztlich ist. Als Auslöser gilt die Immobilienblase in den USA - billige Kredite für Häuser konnten durch steigende Zinsen und Arbeitslosigkeit millionenfach nicht zurückbezahlt werden. Die Immobilienbanken hatten die Risiken der Kredite als Wertpapiere mit niedrigem Risiko weltweit an Finanzinstituten gehandelt. Die nun schlechtere Bewertung der Papiere führte zu den Verlusten der Banken.

Die Industrienationen arbeiteten in diesen Wochen fieberhaft an einem Hilfsprogramm für die angeschlagenen Banken. Das geschah jeweils zwischen Freitag Abend, nach Pfortenschluss der New Yorker Börse, und Montag Morgen, dem Handelsbeginn an der Tokioer Börse. Der arbeitsfreie Sonntag - analysierte eine liberale deutsche Wochenzeitschrift -, den viele Banker seit langem am liebsten abgeschafft hätten, bot so den Finanzchefs die nötige Handelspause, um Rettungspakete zu schnüren. Doch nicht nur die Verwundbarkeit der Welt, sondern auch der Umgang mit dem Geld lässt uns aufhorchen: Wo seit Jahren zwischen Geberländern über die Halbierung der Armut in der Welt bis zum Jahr 2015 diskutiert wird - die Erreichung der sogenannten Millenniums - Entwicklungsziele der UNO -, gelingt die Bereitstellung eines deutlich höheren Betrages zur Rettung von Banken gleichsam über Nacht. Es wird in Zukunft schwieriger sein, armen Ländern, deren Bewohner großteils mit weniger als einem Dollar am Tag das Auslangen finden müssen, solche Entscheidungen zu erklären.

Die Finanzkrise kann eine enthemmende Wirkung auf die Politik haben, nach dem Motto: "Jetzt darf jeder alles fordern." Wenn Gewinne von einigen wenigen Menschen privatisiert und Verluste von ganzen Staaten sozialisiert werden, dann wird es für Politiker künftig nicht einfacher werden, plausible Argumente zu



finden, wenn sie bei Sozial- und Bildungsausgaben sparen wollen.

Und die deutsche Gewerkschaft IG Metall kündigt für die nächste Lohnrunde bereits eine Forderung von acht Prozent Lohnerhöhung an.

Die Spirale von Habgier hat durch die Immobilien- und Bankenkrise eine neue Dimension erreicht. Wahrscheinlich ist die kurzfristige Rettung der Banken notwendig. Die langfristige Bewahrung der Schöpfung darf dabei aber nicht aus den Augen verloren werden.

Ermutigend ist dazu ein Expertenbericht, der vom früheren EU-Kommissar Franz Fischler koordiniert wurde und von der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) in Auftrag gegeben wurde. In Bezug auf den Klimawandel werden darin die Bürger auf der Grundlage der katholischen Soziallehre aufgerufen, ihren Lebensstil zu hinterfragen, der zu sehr von materiellen Gütern abhängig ist, und ihn mehr als bisher auf kulturelle Güter und zwischenmenschliche Beziehungen zu gründen. Im Zentrum dieses Lebensstils sollte die Tugend des freiwilligen „Maßhaltens“ stehen, die nicht als Einschränkung verstanden werden sollte, sondern als ein Mittel, die Lebensqualität zu steigern und darin mehr Grund zur Freude zu finden.

Die ersten Worte der Gottesmutter in ihrer Botschaft vom 25. Oktober 2008 an Marija Pavlovic überraschen im Zusammenhang mit dem, was wir täg-

lich aus den Medien erfahren, nicht wegen ihres Inhaltes. Das Besondere darin ist, dass wir von der Gottesmutter selbst, also von höchster Stelle, darauf hingewiesen werden. Das gibt der Ernsthaftigkeit der Situation gleichsam eine neue Dimension: Die Krise ist keine "Blase", die platzen wird und wieder verschwindet. Sondern es geht um einen Kampf gegen das Böse und zur Rettung von all dem Schönen in den Herzen der Menschen: Durch unser Gebet und Fasten tragen wir zur Verwirklichung der Anliegen der Gottesmutter bei und verhindern den Plan Satans, der in Wirklichkeit kein Plan, sondern einzig und allein Chaos ist.

In dieser OASE lädt uns Prälat Dr. Johannes Gamperl, der mit vielen Österreichern den 26. Oktober in Medjugorje verbracht hat, zur Betrachtung der Botschaft ein.

Mit besonderer Freude veröffentlichen wir das Glaubenszeugnis von Mario Bazina, der im Jahr 2005 zum österreichischen Fußballer des Jahres gewählt wurde. Mario, der in der Nähe von Medjugorje aufgewachsen ist, berichtet darin über seine besondere Beziehung zum Gnadenort.

Einen gesegneten Monat November und viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

*Christian Stelzer*

# Haltet durch eure Gebete den Plan Satans über diese Welt auf

Betrachtung zur Botschaft von Dr. Johannes Gamperl



*O Maria, unsere liebste Mutter, du bittest uns dir zu helfen, weil du uns alle retten und in den Himmel führen willst. Wir danken dir für deine so große Liebe zu uns!*

*Du hast uns heute eine sehr ernste Botschaft gegeben! Satan möchte alle verderben und die Welt immer mehr von Gott entfernen, ja, er möchte die Welt an die Stelle Gottes setzen und damit auch jeden einzelnen Menschen in seine Gewalt bekommen. Du willst uns von seinen Machenschaften befreien. Darum rufst du uns auf, für deine Anliegen besonders zu beten.*

*Gerne wollen wir deiner Einladung mit ganzem Herzen folgen. Hilf uns, uns mit Gebet und Fasten zu bewaffnen, um so zu erfahren, wie sehr Gott uns liebt! Hilf uns, seinem Willen ganz zu folgen!*

## **DURCH DAS GEBET ALLER DEN PLAN SATANS AUFHALTEN**

*"Liebe Kinder! Auf besondere Weise rufe ich euch alle auf, für meine Anliegen zu beten, damit ihr durch eure Gebete den Plan Satans über diese Erde aufhaltet, die jeden Tag immer weiter von Gott entfernt ist und sich selbst an die Stelle von Gott setzt und alles vernichtet, was*

*schön und gut in den Seelen jedes Einzelnen von euch ist."*

Wir stehen heute in einem schweren geistigen Kampf zwischen Gott und dem Bösen in den Herzen der Menschen, die auch die Erde immer mehr zum Bösen gebrauchen. Verschärfend kommt hinzu, dass viele Menschen die Existenz Satans leugnen, so dass er oft leichtes Spiel hat, sie zu verführen. Sie machen sich nach ihrem Gutdünken ihren eigenen Glauben und ihre eigenen Sittengesetze. Schon oft hat die Gottesmutter vor den Verführungen Satans gewarnt. Doch Gott sei Dank stellen sich viele Menschen dem Kampf mit dem Satan durch ihr tiefes religiöses Leben, besonders auch jene, welche die Botschaften der Gottesmutter leben. Viele tausende Österreicher waren in den vergangenen Tagen in Medjugorje, haben dort innig gebetet, gebeichtet und die heilige Messe mitgefeiert. Sie haben am Nationalfeiertag bei der Weihe Österreichs an die Gottesmutter teilgenommen, geschart um die Statue der Gospa vor der Kirche. Ich habe stundenlang Beichte gehört. Für mich war es wieder ein wunderbares Erlebnis.

Die Lage aber ist ernst. So sagte die Gottesmutter:

*"Heute lade ich euch ein, dass ihr besonders jetzt mit dem Gebet dem Satan entgegentretet. Der Satan möchte jetzt stärker werden, weil ihr um sein Wirken wisst.... besiegt ihn mit dem Rosenkranz in der Hand" (8.8.85). "Ich wünsche, dass ihr euch besonders weiht, damit alles durch meine Hände Gott gehöre" (25.10.88). "Satan ist stark und möchte nicht nur Menschenleben zerstören, sondern auch die Natur und den Planeten, auf dem ihr lebt... Deshalb, liebe Kinder,*

*betet..." (25.1.91). "Ich rufe euch auf, meine lieben Kinder, mir mit euren Gebeten zu helfen, möglichst viele Herzen meinem Unbefleckten Herzen näherzubringen. Satan ist stark und will mit allen Kräften immer mehr Personen ihm selber und der Sünde näherbringen. Deshalb lauert er unentwegt, um in jedem Augenblick immer mehr zu ergreifen. Ich bitte euch, meine lieben Kinder, betet und helft mir, euch zu helfen" (25.5.95).*

Friedrich Nietzsche, jener Philosoph der "Gott ist tot – Theologie" (1844-1900), hat in seinen Werken von dem "tollen Menschen" geschrieben, der am hellen Vormittag eine Laterne anzündete, auf den Markt ging und unaufhörlich schrie: "Ich suche Gott! Ich suche Gott!" Da viele Ungläubige dort waren, erregte er ein lautes Gelächter. Sie schrien und lachten durcheinander. Der tolle Mensch sprang unter die Menge und durchbohrte sie mit seinen Blicken. "Wohin ist Gott?", rief er. "Ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet - ihr und ich! Wir sind seine Mörder! Wie vermochten wir das Meer auszutrinken? Was taten wir, als wir diese Erde von der Sonne losketteten? Wohin bewegt sie sich nun? Wohin bewegen wir uns? Stürzen wir nicht fortwährend? Gibt es noch ein Oben und Unten? Haucht uns nicht der leere Raum an? Ist es nicht kälter geworden?... Das Heiligste und Mächtigste, was die Welt bisher besaß, es ist unter unseren Messern verblutet, und wer wischt das Blut von uns ab?... Da es keinen Gott mehr gibt, ist die Einsamkeit nicht mehr zu ertragen." –

Wie viele haben aus dieser Einsamkeit heraus ihr Leben beendet oder wollten ihm ein Ende setzen. Aber Gott hat sie gerettet. Endlich warf der tolle Mensch

Liebe Kinder!

Auf besondere Weise rufe ich euch alle auf, für meine Anliegen zu beten, so dass ihr durch eure Gebete den Plan Satans über diese Erde aufhaltet, die jeden Tag immer weiter von Gott entfernt ist, und sich selbst an die Stelle von Gott setzt und alles, was schön und gut in den Seelen jedes Einzelnen von euch ist, vernichtet. Deshalb, meine lieben Kinder, bewaffnet euch mit Gebet und Fasten, so dass ihr euch bewusst seid, wie sehr Gott euch liebt, und erfüllt den Willen Gottes.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!

Botschaft der Königin des Friedens  
vom 25. Oktober 2008



die Laterne zu Boden und sie erlosch. "Ich komme zu früh", sagte er. – Es ist dies ein bestürzendes Kapitel der Geistesgeschichte des modernen Menschen des 20. und unseres Jahrhunderts. –

Gott will uns aber alle retten. Er ist der Schöpfer des Himmels und der Erde. Darum bittet uns die Gottesmutter, für ihre Pläne zu beten. Feiern wir sooft wie möglich die heilige Messe mit, sie ist ja das Opfer der Erlösung! Beten wir den Rosenkranz! Seien wir immer im Herzen mit Gott verbunden! ER wird uns retten und für ewig unendlich glücklich machen.

#### **BEWAFFNET EUCH MIT GEBET UND FASTEN**

*"Deshalb, meine lieben Kinder, bewaffnet euch mit Gebet und Fasten, damit euch bewusst wird, wie sehr Gott euch liebt, und erfüllt den Willen Gottes. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."*

Gott liebt uns über alles. Jesus, der Sohn Gottes, hat sein Leben für uns gegeben, um uns zu retten für Zeit und Ewigkeit. Darum sollen wir uns gegen das Böse und den Bösen wappnen. So mahnt uns der heilige Paulus: "Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt... Seid also standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen. Vor allem greift zum Schild des Glaubens!... Nehmt das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes. Hört nicht auf zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen, auch für mich" (Eph 6,11-18). Mit dem Opfer, dem Fasten sollen wir den Ernst unseres Gebets erweisen. Das Fasten kann viele Möglichkeiten umfassen: fasten mit Brot und Wasser, das Fernsehen einschränken oder lieber beten als uns vom Flimmerkasten berieseln zu lassen, anderen opferbereite Liebe ze-

gen, eine Lieblosigkeit vom Nachbarn einmal einstecken und sich nicht verteidigen, Erspartes teilen und den Armen geben etc. Das Fasten und das Opfer sind von größtem Wert.

Wir sollen stets den Willen Gottes tun. Die Gebote Gottes sind ja klar, aber manches im praktischen Leben kann man eben so oder anders machen. Da müssen wir beten, den Willen Gottes zu erkennen und ihn erfüllen zu können. Jesus hat ja gesagt: "Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat" (Joh 4,34). Am besten wird es uns gelingen, wenn wir uns der Gottesmutter weihen und mit ihr und wie sie handeln! –

Danke, o unsere gütige Mutter, für deine so große Liebe!

# Medjugorje

Der kroatische Fußballspieler Mario Bazina stammt aus der Nähe von Medjugorje und lebt seit 2001 in Österreich. Im Jahr 2005 wurde er hier zum Fußballer des Jahres gewählt. Vergangenen Sommer errang er mit der Fußballmannschaft Rapid Wien den österreichischen Meistertitel. Für die Saison 08/09 unterschrieb er einen Einjahresvertrag bei Austria Wien. Für die OASE führte Pfarrer Christoph Pelczar das folgende Interview mit dem bekannten Fußballer, in dem dieser uns einen Einblick in sein Glaubensleben und seine besondere Beziehung zu Medjugorje gewährt.



*OASE: Herr Bazina, wie schafft man es, als Kroat aus der Herzegowina einer der beliebtesten österreichischen Fußballspieler zu werden?*

**Mario Bazina:** Diese Frage ist etwas schwer zu beantworten, weil ich nicht beurteilen kann, ob ich einer der beliebtesten Fußballspieler bin. Außerdem ist es schwierig über sich selbst zu reden. Ich versuche einfach nur Respekt zu jedem und allem und damit auch zu meinen Gegnern zu haben. Es ist ganz wichtig, demütig anstatt überheblich mit allem umzugehen.

*OASE: Sie stammen aus der Nähe eines Ortes, der in den vergangenen Jahren zum Ziel für unzählige Pilger aus der ganzen Welt geworden ist. Haben Sie eine persönliche Beziehung zu Medjugorje?*

**Mario Bazina:** Medjugorje ist etwas ganz Besonderes für mich. Als Kind hatte ich große Probleme mit meinen Augen. Kein Arzt konnte sagen, wo diese Krankheit hinführen wird. Meine Eltern sind mit mir nach Medjugorje gepilgert und anschließend konnte diese Krankheit geheilt werden. Die Worte einer Ordensschwester aus Medjugorje haben mich tief beeindruckt: „Viele Menschen versuchen aus Medjugorje ein großartiges Ereignis zu machen, doch Medjugorje ist nur ein Werkzeug in Gottes Händen für unsere Umkehr. Medjugorje ist ein Aufruf. Unsere Aufgabe besteht nicht darin, Fanatismus zu schüren. Wir brauchen nicht auf einen Ort fixiert zu sein - ich liebe natürlich dieses Dorf, die Seher, - doch den Mittelpunkt meines Glaubens stellt Gott dar und nicht ein Ort. Jesus und Maria gebrauchen Medjugorje als eine Stätte des Gebets, der Wallfahrt, der inneren Umkehr, um den Menschen einen Tiefgang in ihrem christlichen Glauben zu ermöglichen.“ Und eines können Sie mir glauben, ich habe es selbst erlebt, die Leute die nach Medjugorje kommen, gehen ganz verändert wieder weg.

*OASE: In der Botschaft vom 25. September 2008 erinnert die „Gospa“ uns erneut darin, dass unser Leben eine Entscheidung für den Frieden sei und dass wir frohe Träger des Friedens sein sollen. Sehen Sie Möglichkeiten in Ihrem persönlichen Leben, dieser Einladung zu folgen?*

**Mario Bazina:** Auf alle Fälle. Jeder Schritt soll ein Schritt des Friedens sein. Nicht nur in der Familie, sondern auch

unter Freunden, in der Arbeit – wie bei mir – am Fußballplatz. Nicht nur meinen Kindern versuche ich die Botschaft weiterzugeben, sondern auch den Mitmenschen, die mir täglich begegnen.

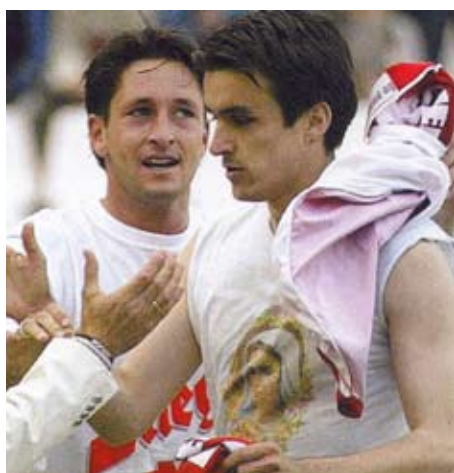
*OASE: Es wird erzählt, dass Sie unter Ihrem Spieltrikot immer ein T-Shirt mit dem Bild der Gospa tragen. Für mich ist das ein Zeichen, dass Sie eine besondere Verbundenheit mit der Gottesmutter haben. Ist das so? Können Sie uns etwas darüber sagen, was die „Königin des Friedens“ für Ihr Leben bedeutet?*

**Mario Bazina:** ALLES! Die Gottesmutter Maria ist der Anfang des Heiles, das uns von Gott geschenkt ist. In ihr leuchtet die Gnade der vollkommenen Erlösung auf. Ich kann nur erahnen und staunend verehren, was es wohl für Maria heißen mag, die Mutter des Sohnes Gottes zu sein. Maria ist das strahlende Heiligtum des Heiligen Geistes, die Braut des Allerhöchsten. Je mehr wir Maria verehren, desto näher führt sie uns zu ihrem (göttlichen Sohn). Wir anerkennen dankbar die Wunder, die Gott an seiner demütigen Magd gewirkt und vollbracht hat. In Maria leuchtet das Bild des erlösten Menschen auf, so wie Gott den Menschen haben will. Sie ist allezeit ohne Sünde. Weder die Ursünde noch eine persönliche Sünde hat sie jemals verunstaltet. Ganz rein ist sie, makellos und heilig.

Maria, unsere himmlische Mutter, kennt unsere Nöte und Sorgen.

*OASE: Eine Woche, bevor Rapid Meister wurde, sagten Sie in der Wiener U-Bahn*

# ist etwas ganz Besonderes für mich



*Zeitung, dass Sie für die Mannschaft beten. Der Artikel endete mit der ironischen Bemerkung des Autors, dass wohl noch einiges an Gebet nötig sein wird, dass Rapid Meister wird. Das hat sich dann wirklich erfüllt. Hat das Gebet in Ihrem Leben einen besonderen Stellenwert?*

**Mario Bazina:** Das Gebet gehört für mich zum Alltag, es ist für mich eine Kraftquelle. Ich bete täglich für alle. Besonders der Rosenkranz ist für mich ein Gebet von großer Bedeutung. Ich betrachte es als Glaubenszeugnis, das mir in der Zeit der Genusssucht, des Materialismus und des Konkurrenzkampfes Kraft und Ruhe gibt.

*OASE: Sie führen als Fußballer ein erfolgreiches Leben. Noch dazu sind Sie Familienvater. Dennoch finden Sie offenbar Zeit für das Gebet. Wie gelingt das?*

**Mario Bazina:** Es ist mir ein Bedürfnis zu beten und damit werde ich Zeit dafür finden. Wenn ich nicht beten kann, fühle



ich mich ausgelaugt und leer. Beten bedeutet für mich Freude, und damit auch andere mit dieser Freude anzustecken. Beten führt zu einer wunderbaren fröhlichen Atmosphäre und Freude ist u.a. die Grundlage einer funktionierenden Gemeinschaft.

*OASE: In Österreich habe viele Menschen durch Medjugorje einen besonderen Bezug zu Ihrer Heimat gefunden. Möchten Sie den Lesern der OASE etwas sagen?*

Mario Bazina: Ich möchte alle herzlich nach Medjugorje einladen. Medjugorje ist ein kleines Dorf, das der Himmel dazu erkoren hat, unglaubliche Dinge geschehen zu lassen. Dadurch soll jenen geholfen werden, die glauben. Die Jungfrau Maria hat Medjugorje dazu erwählt, dort ihre Liebe auszudrücken und ihren mütterlichen Aufruf "Bitte wendet euch Gott zu" ergehen zu lassen. Sie bittet uns dort, zu Gott zurückzukehren, sich mit Ihm und untereinander zu versöhnen und im Herzen Frieden zu schließen. Sie sieht

nämlich, dass die Menschen unglücklich und unzufrieden sind, dass ihre Herzen leer und hart sind und dass sie leiden, weil ihnen der innere Friede fehlt. Maria sagt: "Ich weiß einen Weg. Hört auf meinen mütterlichen Aufruf und kehrt zu Gott zurück!" All jene, die bereit sind, diesem Aufruf zu folgen, werden in diesen Sog hineingezogen, ihr Leben zu verändern.

Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen.



# Die Gospa hat mich in ihre Schule eingeschrieben

Wir bringen hier den zweiten Teil des beeindruckenden Zeugnisses von Ivan Dragicevic im Wiener Stephansdom

Ich möchte heute nicht, dass ihr hier auf mich schaut wie auf einen vollkommenen Menschen oder einen Heiligen, denn das bin ich nicht. Ich bemühe mich besser zu sein, heiliger zu werden, das ist mein Wunsch, und dieser Wunsch ist tief eingeschrieben in mein Herz. Ich habe mich sicher nicht über Nacht bekehrt, nur weil ich die Gospa gesehen habe. **Ich weiß, dass meine Bekehrung ein Prozess ist, ein Programm für mein Leben, für das ich mich entscheiden muss, in dem ich ausdauernd sein muss, in dem ich mich jeden Tag ändern muss.** Jeden Tag muss ich das Böse und die Sünde lassen und mich dem Frieden und dem heiligen Geist öffnen, um das Wort Christi anzunehmen und zu lieben und so in der Heiligkeit zu wachsen. Aber eine Frage, die ständig in mir ist während dieser 27 Jahre: "Muttergottes, warum gerade ich? Mutter, warum hast du gerade mich erwählt? Hat es niemand besseren gegeben als mich? Werde ich all das, was du von mir wünschst, ausführen können, so wie du es gerne haben willst?" Es hat keinen Tag während dieser vergangenen 27 Jahre gegeben, an dem diese Frage nicht in mir war.

Bei einer Erscheinung fragte ich die Muttergottes konkret: "Mutter, warum gerade ich, warum hast du gerade mich erwählt?" Sie lächelte und sagte: "Liebes Kind, du weißt, ich suche mir nie die besten aus." Seither habe ich ihr diese Frage nie mehr gestellt.

Die Gospa hat mich erwählt. Sie hat mich in ihre Schule eingeschrieben, in die Schule des Friedens, der Liebe und des Gebetes. Ich wünsche mir, in dieser Schule ein guter Schüler zu sein und ich bemühe mich, die Hausaufgabe, die ich jeden Tag von der Gospa bekomme, so gut wie möglich zu erfüllen. Für mich und für mein Leben, für meine Familie, ist dies ein großes Geschenk. Aber es ist auch eine große Verantwortung. Ich

weiß, dass mir Gott viel gegeben hat, ich weiß aber auch, dass er viel von mir verlangt, denn ihr wisst, wem Gott viel gegeben hat, von dem verlangt er auch viel. Aber glaubt mir, es ist nicht einfach, 27 Jahre lang jeden Tag mit der Gospa zu sein, fünf bis zehn Minuten, manchmal auch länger. Immer wenn die Gottesmutter zu uns kommt, bringt sie uns ein Stück Himmel mit. Es ist nicht leicht, nach einer Begegnung mit ihr sich wieder zurechtzufinden auf dieser Welt. Jedesmal brauche ich einige Stunden, bis ich wieder in der Realität dieser Welt bin. Wenn ihr die Gospa auch nur eine Sekunde lang sehen könntet, ich weiß nicht, ob euer Leben für euch auf dieser Erde noch wichtig wäre.

## Was ist das Wichtigste, wozu uns die Mutter während all dieser Jahre einlädt?

Ihre wichtigsten Botschaften sind **Friede, Bekehrung, Rückkehr zu Gott, das Gebet mit dem Herzen, Buße und Fasten; fester Glaube, Liebe, Vergebung, Eucharistie und die Botschaft der Hoffnung.**

Diese Botschaften, die ich jetzt genannt habe, sind die wichtigsten, durch die uns die Gospa führt. Jede dieser Botschaften hat uns die Gospa während all dieser Jahre schrittweise näher gebracht, damit wir wissen, wie wir sie leben können.

Die Muttergottes kommt als Königin des Friedens. Wer könnte es besser wissen als sie, wie sehr unsere ermüdete Welt heutzutage den Frieden braucht, wie sehr unsere erschöpften Familien, unsere traurigen Jugendlichen den Frieden brauchen, wie sehr die heutige Kirche den Frieden braucht. Die Muttergottes kommt zu uns, weil sie uns helfen möchte. Sie möchte uns aufrichten, ermutigen und trösten. Sie möchte



uns ihre mütterliche Hand entgegenstrecken und uns zum Frieden und zu ihrem Sohn führen. Der Friede ist nur bei ihrem Sohn. Die Muttergottes kommt zu uns, weil sie uns zeigen will, was nicht gut ist und weil sie möchte, dass wir das ausbessern. In einer Botschaft sagt sie uns: *Liebe Kinder, heute mehr denn je geht die Menschheit durch eine schwere Krise. Die größte Krise ist die Krise des Glaubens an Gott, weil ihr euch von Gott und vom Gebet entfernt habt.*

*Die heutige Welt, die heutigen Familien möchten ohne Gott in die Zukunft gehen. Es gibt kein Gebet mehr in den Familien. Die Eltern beten nicht mehr mit den Kindern. In den Familien hat man heute keine Zeit mehr füreinander.*

Es gibt heute so viele Junge, die weit entfernt leben von den Eltern. Es gibt so viele Abtreibungen, derentwegen die Muttergottes weint. Die Muttergottes kommt zu uns, weil sie uns aus dieser Sackgasse, aus dieser Dunkelheit herausführen will. Sie möchte uns auf den Weg des Lichtes und der Hoffnung führen. Sie bringt uns die Hoffnung.

Die Gospa sagt: *Liebe Kinder, wenn es den Frieden im Herzen des Menschen nicht gibt, wenn der Mensch mit sich selber nicht im Frieden lebt, wenn es den Frieden nicht in den Familien gibt, dann kann es den Frieden in der Welt nicht*





*geben. Deshalb, liebe Kinder, lade ich euch ein: Sprecht nicht über den Frieden, sondern beginnt den Frieden zu leben! Sprecht nicht nur über das Gebet, sondern beginnt, das Gebet zu leben. Liebe Kinder, nur wenn Friede und Gebet in eure Familien zurückkehren, können eure Familien geistlich wieder gesunden.*

Aber was ist die geistliche Heilung? Die Muttergottes kommt zu uns und bringt uns eine göttliche Medizin, eine Medizin für uns und für unsere Wunden. Sie möchte unsere Wunden mit Liebe, Zärtlichkeit und mütterlicher Wärme heilen. Sie kommt zu uns, weil sie sich Sorgen macht um unsere Rettung. Und sie sagt: *Liebe Kinder, ich bin mit euch, ich komme zu euch, weil ich euch helfen möchte, dass der Friede kommen kann. Aber, liebe Kinder, ich brauche euch dafür. Mit euch kann ich den Frieden verwirklichen. Deshalb, liebe Kinder, entscheidet euch für das Gute und kämpft gegen das Böse, gegen die Sünde.*

Die Mutter spricht einfach. Sie wiederholt so oft und wird dabei nicht müde.

Auch ihr Mütter, wie oft habt ihr es vor den Kindern wiederholt: Seid gut, lernt brav, arbeitet, hört zu, tut das oder jenes nicht, weil es nicht gut ist. Tausende Male habt ihr es euren Kindern wiederholt und ich hoffe, ihr seid dabei noch nicht müde geworden! Kann irgend eine Mutter hier unter euch sagen: Ich habe dies oder jenes meinem Kind nur einmal gesagt und es hat sofort gefolgt und sofort verstanden? Diese Mutter gibt es nicht. Die Mutter muss wiederholen, damit es die Kinder nicht vergessen. So ist es auch bei der Gospa (Gottesmutter, Anm.d.Red.).

In diesen Jahren kommt es vor, dass

mich die Menschen fragen: "Ivan, warum kommt die Gospa so lange schon, was möchte sie von uns?" Die Menschen sagen, die Gospa kommt so oft und sie wiederholt immer das Gleiche und sagt nichts Neues. Sie sagen: "Wir haben doch die Kirche, wir haben doch die Sakramente, wir haben die Bibel." Sie fragen: "Warum kommt die Gospa so lange schon?"

Ja, wir haben die Kirche, wir haben die Sakramente, wir haben die Bibel. Aber die Gospa stellt uns allen eine neue Frage: **Liebe Kinder, all das, was ihr habt, lebt ihr es?** Auf diese Frage müssen wir heute antworten. Wir wissen alles, aber wir leben es nicht. Deshalb kommt die Muttergottes zu uns und lädt uns ein, dass wir all das zu leben beginnen. Sie ist nicht gekommen, um uns Angst zu bringen und uns zu kritisieren. Sie ist nicht gekommen, um über das Ende der Welt zu sprechen oder über das zweite Kommen Jesu. Nein. Sie bringt uns Hoffnung, Hoffnung für die Familien und für die Kirche.

*Die Gospa sagt in einer Botschaft: Liebe Kinder, ihr seid auf dieser Erde nur Pilger. Ihr seid auf einer Pilgerreise.* Deshalb lädt die Gospa besonders auch die Priester ein, dass sie in ihren Pfarren Gebetsgruppen gründen: Gruppen von jungen Menschen, Gruppen von Ehepaaren. Gebetsgruppen sind heute die Kraft einer lebendigen Kirche. **In diesen 27 Jahren der Erscheinungen sind durch die Gospa mehr als 10.000 Gebetsgruppen entstanden.** Das ist ein Heer von jungen Menschen, die beten. Aber die erste Gebetsgruppe soll unsere eigene Familie sein. Die Gospa lädt uns auf besondere Weise zur heiligen Messe

ein. Die heilige Messe soll das Zentrum unseres Lebens sein.

Die Gospa lädt uns zur monatlichen Beichte ein, zum Gebet vor dem Kreuz und zur Anbetung des Allerheiligsten. Sie ruft besonders die Priester auf, dass sie in ihren Pfarren die Anbetung des Allerheiligsten Altarsakramentes einführen. Die Gospa lädt uns zum Rosenkranzgebet und zum Lesen der heiligen Schrift in unseren Familien ein. Sie sagt: *Liebe Kinder, möge die Bibel in jeder eurer Familien auf einem sichtbaren Platz sein! Lest die heilige Schrift! Vergebt einander! Liebt einander.*

Die Muttergottes trägt uns alle in ihrem Herzen. Sie hat uns in ihr Herz genommen. In einer Botschaft sagt sie: *Liebe Kinder, wenn ihr wüsstet, wie sehr ich euch liebe, würdet ihr vor Freude weinen.*

Ich werde heute Abend, bei der Begegnung mit der Gospa, bei der ihr anwesend sein werdet, euch alle empfehlen. Ich werde alle eure Anliegen, eure Familien ihr anempfehlen.

Ich hoffe, dass wir dem Ruf der Gospa folgen werden, dass wir die Botschaften annehmen und zu Mitgestaltern einer besseren und schöneren Welt werden, einer Welt, die würdig ist der Kinder Gottes.

**Entscheiden wir uns für den Frieden!** Beten wir gemeinsam mit der Königin des Friedens um den Frieden in der Welt. Entscheiden wir uns für Gott. Nur in ihm ist unsere einziger und wahrer Friede.

*Der erste Teil diese Beitrags erschien in der OASE Nr. 10/08. Den ganzen Vortrag von Ivan Dragicevic vom 16. September 2008 im Stephansdom in Wien finden Sie unter: [www.oasesdesfriedens.at](http://www.oasesdesfriedens.at)*